

Was wäre gewesen, wenn ... ?

Ace an Bord der Oro Jackson

Von Maclilly

Kapitel 5: An anderen Orten

„Die Menschen müssen sich so verhalten, dass sie sich nicht zu rechtfertigen brauchen, denn eine Rechtfertigung setzt immer einen Fehler oder die Vermutung eines Fehlers voraus.“ N. Machiavelli

Im East Blue, Windmühlendorf

Monkey D. Garp marschierte stolz und mit breiter Brust durch das kleine Dorf, welches von etlichen Windmühlen umgeben war. In seinen Armen hielt er ein kleines Bündel. In diesem Bündel befand sich ein kleiner Junge, der keine 3 Monate alt war. Doch Garp hatte bereits große Pläne für seine Zukunft geschmiedet. Irgendwann einmal würde er einer der besten Marines werden. Doch in nächster Zeit konnte er den Kleinen noch nicht mitnehmen, da ein Marineschiff nicht gerade der sicherste Platz für einen Mini-Marinesoldaten war. Immerhin fuhren sie ja auf der Grand Line und jagten rücksichtslose und gewalttätige Piraten. Und diese würden vor einen kleinen Marinejungen ganz bestimmt nicht Halt machen.

Allerdings hatten Senghok und Kong insgesamt vier Versuche gebraucht, um Garp diesen Sachverhalt verständlich zu machen. Aber er hatte es immerhin verstanden.

Keine Menschenseele war in dem kleinen Dorf zu sehen. Es war wie ausgestorben. Garp brauchte nicht lange um sein Ziel zu erreichen. Eine Bar in der Mitte des kleinen Dorfes. Er blieb stehen und rief: „Hey Makino, Bürgermeister, ich bin's! Seid ihr da?“ Aufgrund von Garps Rufen, kamen zwei Personen aus der Bar: Makino, die junge Barbesitzerin mit grünen Haaren und Woop Slapp, ein kleiner Mann und gleichzeitig der Bürgermeister des Ortes. Letzterer reagierte als erstes auf Garp: „Hey Garp, was willst du denn hier, ich dachte du suchst nach Gold Roger?!“ „Eigentlich schon, aber der ist wie vom Erdboden verschwunden und außerdem muss ich hier vorher noch jemanden abgeben. Dragon hat mich darum gebeten, das ich mich um den Kurzen hier kümmere!“

Die Gesichter von Makino und Woop Slapp hatten einen fragenden Ausdruck, der sich aber sofort in ein leichtes Erstaunen verwandelte, als sie das kleine Bündel sahen. ‚Dragon hat ein Kind?‘ Woop Slapp war mehr als nur entsetzt. Er wusste, das Dragon der Weltregierung noch gefährlich werden würde und nun

hatte dieser gefährliche Mann ein Kind. Doch Garp schien den entsetzten Blick des Bürgermeisters gar nicht zu bemerken. Er sprach stolz weiter. „Aber er hier, mein kleiner Enkel,“, Garp nickte in Richtung des Bündels, welches gerade lächelnd von Makino in die Arme genommen wurde, „er wird einmal ein guter und anständiger Marinesoldat mit dem Namen Monkey D. Ruffy!“

Wieder im South Blue Auf Baterilla

Portgas D. Rouge hatte das Ablegen der Oro Jackson aus der Ferne beobachtet und befand sich nun wieder auf dem Heimweg. Sie kämpfte immer noch mit ihren Tränen. Der Schmerz, der sie quälte, war unvorstellbar groß. Sie wusste, dass sie die beiden in den nächsten Jahren nicht mehr sehen würde, denn sie hatte es Roger verboten, hier in nächster Zeit aufzutauchen. Sie hatte es selbst kaum übers Herz gebracht ihm das zu sagen, wusste aber, dass es keine andere Wahl gegeben hatte. Sie wollte nicht riskieren, dass irgendjemand Ace fand, denn sie hätte es nicht geschafft, ihn vor der Marine oder der Weltregierung zu beschützen. Und dann wäre ihr Sohn definitiv tot gewesen.

Und obwohl sie wusste, dass sie richtig entschieden hatte, rannen ihr die Tränen unaufhaltsam über die sommersprossigen Wangen. Sie hatte sich die ganze Zeit um ihren Kleinen gekümmert und nun würde sie den größten Teil seiner Kindheit verpassen. Sie schluchzte und immer mehr Tränen liefen ihr über das Gesicht.

Langsam ging sie durch das kleine Städtchen, wo schon wieder viele fröhliche Familien unterwegs waren, die die weinende Rouge aber gar nicht wahrnahmen. Das war ihr auch lieber so. Sie konnte und wollte mit niemanden reden. Und so beschleunigte Rouge nur ihre Schritte und versuchte so schnell wie möglich ihr Haus zu erreichen. Sie konnte es einfach nicht ertragen, wie fröhlich und glücklich die Menschen um sie herum waren.

Ihr Haus befand sich auf einem Hügel weit abseits der Stadt. Von hier aus konnte man wunderbar das Meer überblicken. Das Meer lag ruhig da, und weit und breit konnte man kein Schiff mehr erkennen. Und obwohl sie vor Trauer und Schmerz beinahe umkam, hatte sie die Hoffnung gehabt, das Schiff noch einmal zu sehen. Langsam begannen ihre Tränen zu versiegen. Sie kehrte dem Meer den Rücken zu und ging ins Haus.

Sie versuchte die erneut aufkeimende Trauer zu unterdrücken, als sie das kleine Haus betrat. Hier hatte sie die letzten dreieinhalb Jahre zusammen mit Ace gelebt und das war für sie eine wirklich schöne Zeit gewesen. Eine Flut von Erinnerungen überkam sie.

Flashback:

vor 3 Jahren

Rouge stand am Fenster des Hauses und hatte einen gerade mal sechs Monate alten Jungen auf dem Arm. Heute würden sie endlich wiederkommen. Heute würde er endlich wiederkommen. Sie schaute durch das Fenster auf das weite Meer, immer mit der Hoffnung, das demnächst ein Schiff am Horizont auftauchen würde. Dabei wiegte

sie leicht den schlafenden Jungen in ihren Armen. Roger war das letzte Mal vor fünf Monaten hier gewesen. Kurz nach Ace' Geburt. Und nun würde er wiederkommen. Endlich. Sie konnte am Horizont einen kleinen schwarzen Punkt wahrnehmen, der von Minute zu Minute näher kam. Sie konnte an einen der Masten die Schwarze Flagge erkennen. Er war es. Sie lächelte und hörte ein leises Gähnen. Ace war aufgewacht und schaute sie nun mit großen, schwarzen Augen an. Auf seinen Wangen waren bereits kleine, schwarze Pünktchen zu erkennen. Rouge lächelte sanft. „Papa kommt wieder.“ Ace verstand zwar nichts, lächelte aber trotzdem und schlief wieder ein.

Ein halbes Jahr später

Ace krabbelte mit einem Affenzahn über den hölzernen Fussboden des Hauses. Und Rouge hatte erhebliche Mühe den kleinen Chaoten wieder einzufangen. „Komm her.“ Doch Ace ignorierte sie und kroch unter den Tisch durch. Er versuchte weiter seiner Mutter zu entkommen. Dann musste sie es halt anders probieren. Sie ging in die Küche und ihr Plan funktionierte. Ace kam ihr hinterher. Sobald der Junge merkte, dass jemand in die Küche ging, tat er das immer. Ace zog sich an einen der Küchenschränke hoch, sodass er nun wacklig auf seinen Beinen stand und sich mit seinen kleinen Fingern am Griff des Schrankes festhielt. Er schaute hoch zu seiner Mutter, die mittlerweile ein Stück Banane in der Hand hatte und damit in der Luft herum wedelte. Wie hypnotisiert verfolgte Ace mit großen Augen die Bewegungen des Essens. Während Rouge ihm die Banane gab, nahm sie ihn hoch und schaffte ihn zurück in sein Zimmer.

Ein Jahr später

Es war kurz nach Ace zweiten Geburtstag gewesen und Roger war da. Rouge war im Haus und beschäftigte sich mit dem Abwasch, während Ace und sein Vater draußen im Garten waren. Die zwei sahen sich sonst kaum und sie wollte die beiden in Ruhe im Garten ‚spielen‘ lassen. Auch wenn ihr nicht ganz wohl bei der Sache war, denn die Einfälle der beiden waren meistens nicht gerade ungefährlich für Ace. Roger vergaß oft, dass Ace kein Erwachsener war, sondern immer noch ein kleines Kind. Nur zur Sicherheit schaute sie aus dem Fenster. Und das war auch gut so.

Ace stand auf einen circa 3,5 Meter hohen Ast eines Baumes und schaute nach unten. Unter dem Ast stand Roger und beobachtete das Geschehen über ihm. Rouge war sofort auf hundertachtzig.

„Sag mal, hast du sie noch alle?“ Rouge stürmte wütend aus dem Haus und schrie Roger an.

„Wieso? Er wollte doch da hoch.“ Roger schaute Rouge verständnislos an. Er hatte die Arme vor seine Brust verschränkt. Rouge tat es ihm gleich.

„Ja und? Du solltest doch darauf aufpassen, dass er eben nicht solch einen Blödsinn macht. Du sollst auf ihn aufpassen und ihn nicht umbringen.“ Rouge rot-braune Augen funkelten Roger böse an. Sie war wirklich sauer.

„Wieso umbringen? Er sitzt doch nur aufm Baum.“ Roger verstand überhaupt nicht, warum sich Rouge so aufregte.

„Idiot! Weißt du wie hoch das ist und was passiert, wenn er runterfällt?!“ Rouge setzte einen Blick auf, der jedes nur erdenkliche Monster in die Flucht hätte schlagen können. Roger jedoch zuckte nur mit den Schultern und schaute wieder zu den Ast über ihnen.

„Bleib ruhig. Er ist doch gar nicht mehr aufm Baum.“ Ace saß schon eine ganze Weile auf der Wiese und beobachtete die kleinen Krabbeltiere. „Wie jetzt?“ Rouge schaute verwirrt von dem drei Meter hohen Ast zu dem im Gras spielenden Ace. `Das kann doch nicht wahr sein.` Roger lachte laut.

Flashback Ende

Rouge weinte und lachte gleichzeitig. Zu einem Teil schmerzten die Erinnerungen an die Erlebnisse ungemein und zum anderen konnte sie sich doch immer wieder darüber amüsieren. Ace würde schon irgendwie klar kommen. Die Frage war nur, ob das auch für die Piraten und Roger galt. Ihr Blick schweifte durch das kleine Häuschen. Dann erweckte ein kleiner Rucksack ihre Aufmerksamkeit. Ihre immer noch verheulten Augen weiteten sich ein wenig und sie lächelte bitter. `Jetzt hast du ein wirkliches Problem, Gol D. Roger!` Sie nahm die Tasche und brachte sie in Ace Zimmer.

`Diese Ruhe hier ist ungewohnt.`